✓ 15-F. c. 38

Digitized by Google

Gmüetli.

Gedichte

in der

Mundart des östlichen und mittleren Allgäu

von

Dr. Max Lingg.

Kempten.
Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.
1874.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY OF OXFORD
1 - JUL. 1936

Seiner Königlichen Hoheit
dem durchlauchtigsten Prinzen

Adalbert von Bayern,

seinem gnädigsten Herrn,

legt diese kleine Gabe
in unterthänigster Dankbarkeit
zu Füßen
der

Verfasser.

Voarwoart.

Wenn i de Tag dur g'ſchanzet ho'*),
No gang i viel ſpaziere,
Do thue i denn — was thuet ma' do! —
Halt o ſo rumſinnire.
Do hon i 's öfter o probirt,
Ho' ſchwäbeſch Versla fabrezirt.

—

I denk mr, die Freud derffcht ſcho' hau',
Kui' Menſche wird's ſchenire,
Und ſind die Vers o it ganz gnau,
Wird's o kui' intreſſire.
Amole hon i's doch probirt —
Voargleſe, was i fabrezirt.

—

*) Die mit „'" bezeichnete Silbe wird durch die Naſe geſprochen.

Digitized by Google

I hätt's nie traut, bloaß z'denke mir,
Daß i mi könnt ſo irre:
„Dös iſcht ja prächteg g'lunge Dir!"
Hond d'Freund gſöt alle viere.
An Andrer hätt's ſcho' lang probirt,
Hätt drucke lau', was d' fabrezirt.

—

Do hon i g'lachet überlaut,
„Ihr wend mi g'wiß vexire!"
„Hotz Herrſchaft!" ſchrein ſ' — i ho' grad g'ſchaut —
„Zu was do lang ſtudire?
„Itz voarwärts!" ſagen ſ', „und probirt,
„Alls drucke lau', was D' fabrezirt!"

—

Nu' endle gib i halt denn noh
Und laß mi halt verführe:
Itz, wenn's it reacht iſcht, es ſtoht do,
Noh ſind dra' Schuld die Viere.

Doch Dös hätt i gar nie probirt,
Alls raus z'gea', was i fabrezirt.

—

So neahmet Dös in Güete auf
Und lond mi halt paſſire;
Und denket, i hab g'rechnet drauf,
I könn' mi o blamire.
Noh ſaget: „Nu', er hot's probirt,
Er hot halt Ebbes — fabrezirt!"

Der leichtſinneg Bue.

„Mei' Mäxle", hot mei' Muetter gſöt,
Wie i no klei' bi' gweſe,
„Mei' Mäxle; ſchau, wie gern di hätt',
Di und Dei' leabhafts Weſe,
Wenn's Dir nu' it früh oder ſpät
Am End no ſchleachte Früchta tröt.

Du dearfſt ſcho' heiter, luſteg ſei',
's hot's eiſer Hearrgott geare,

Doch dearf ſei' Dös it d'Hauptſach ſei'
Und dearf bloaß ſei' in Eahre!
Dein leichte Si' daß D'nie verlierſt,
Doch daß D'mr nie leichtſinneg wirſt!"

—

„Du dearfſt ſcho' heiter, luſteg ſei',
's hot's eiſer Hearrgott geare",
Dös hot mi go it gfreut, juchhei,
Ho' meah' nimm wölle heare.
Dös hon i no a bisle g'heart,
Daß Alles ſi „in Eahre" g'heart.

—

Itz hon i d' Muetter nimma meah',
Itz thät i ſ' ganz a'heare,
Seitdeam i d'Welt a bisle gſeah,
Begreif i ihre Leahre.
Ja, 's freut mi oft mei' leichta Si',
Ob i wohl nie leichtſinneg bi'!?

—

Ja leider, leider, i mueß g'ſteu',
Daß mi oft mecht betrüebe,

Oft hon i d' Muetter rede lau';
Und hon i's arg it triebe,
A Bisle bloaß — Leichtſinnegkeit,
So hot mi allat 's Leabe gfreut.

—

Doch allat — na', dös iſcht it wohr,
Oft war mei' Freud nu' z'wunge:
Hon i — mei' Pflicht thau', ganz, uf's Hoor,
Bloaß no, no iſcht mr's glunge,
Bloaß nocha hot mi Alles gfreut,
Bloaß nocha froits mi bei de Leut.

—

Doch do, wenn i zu Andre kumm
Und ſieh reacht luſteg lache,
Do reißt's mi nu um's Herz ſo rum,
Do mueß i o mit mache,
Do lach i, ſing i gar dezue,
Do iſcht mr's gar it luſteg gnue.

—

Doch wenn i wieder huim no kumm,
Do geit's it allat z'lache,

Es goht m'r oft gar Manches krumm
Und in gar manche Sache,
Do hot scho' gar oft d'Sunne g'scheint,
I ho' im Stüble drinne g'weint.

—

Doch g'schpässeg — goht es mir o schleacht,
Weiß i's fast nimma z'mache,
Us ui'mal kommt d'r — Leichtsinn reacht,
Und i mueß wieder lache —
„Der Hearrgott", denk i, „will's so hau',
Dear will dei' Bescht's — laß allat gau'!"

—

So treib i's — wenn's mei' Muetter wiss't,
Was thät se do wohl sage!?
I weiß, wie guet si g'wese ist,
I mui', sie thät it klage;
Sie thät gwiß sage: „Liabe Bue,
Leichtsinneg bischt — so mach halt zue!"

D' Bearejagd *).

Auf, Burgar, kummet unter's G'wehr,
Drei Beare rucket a',
Sie kummet scho', bei meiner Ehr,
Beim Plansee**) hinta ra,

*) Im Herbst 1873 hatten sich bekanntlich drei Bären bis in die Gegend von Reutte (Nordtirol) verirrt und einigen Schaden angerichtet. Es wurden mehrere Jagden veranstaltet. Unter andern von F. aus die im Gedicht geschilderte, wornach die Bären verschwanden. Das Lied ist zu singen nach der Melodie: „Auf, Burgar, kummet unter's Gwehr, d'Franzose rucket a'" (Waitzmann).

**) See bei Reutte.

Itz richtet nu' all Gabla hear
Und d'Flögel o dezue,
Verrisse hond ja scho' die Bear
Drei Kälbla und a Kueh!

—

Der Schützemeischter goht vora',
Kotz Stearemordio!
Hot dear an greane Kittel a',
An Gamsbart am Schapoh;
Und hintenoche kummet no
Fümf ander Jägarsleut,
Itz müesset wohl die Beare go'
Bald num in d'Ewigkeit.

—

So rucket se uf Reutte nei'
Im allerschnellste Lauf,
D'Leut frogen, was wohl heut meah' sei
Und sperren d' Mäuler auf.
Doch d' Jäger gend uf Dös it Acht,
Die hond ja heu' kui' Zeit,
Drei Beare fange bis auf d' Nacht,
Dös ischt kui' Kleinigkeit.

—

Itz ſind ſe ſcho' beim letſchte Haus,
Ma' heißts beim „Schueler" döt,
Do ſchaut der Wirth beim Fenſter raus
Und grüeßt die Herrn und ſöt:
„Ihr wend gwiß uf die Beare los,
So gond a bisle rei,
Und trinket, zur Verſtärkung bloß,
A Glas Tiroler Wei'!"

—

Der Meiſchter ſöt: „Mir iſcht es reacht,
So kehr mr a bisle ei'!"
De Uine gföllt es o it ſchleacht,
Und all verlanget Wei'.
Seal iſcht a Wei', ſo geit's kui'n Wei',
Der iſcht bigott ſo keck,
Der loßt di, ſchauſt ins Glas mol nei',
Vom Platz glei nimma weck.

—

So goht es heut de Jäger o,
Se ſind halt hocke bliebe,

Sie fanget mit oim' Schoppe a',
Z'letscht werden's etle siebe.
Derseit sind Beare o it dumm —
Die hond die G'wehrer g'seah! —
Der alt Bear brummt: „itz kehr mr um,"
Und itz — find's Neamad meah'.

Die Sechse bei dem „Schueler" draus
Hond aber doch a Jagd:
Sie jagen — us am Fäßle raus
De Wei' bis spät in d' Nacht.
'S war o a Jagd und — it viel Müeh,
Und dös war 's End vom Lied:
Sie bringen statt drei Bearevieh
Sechs fürchteg — Affe mit.

Herrn Fr. Xav. Heine

zu seinem 25jährigen Jubiläum als Pfarrer von Nesselwang.

I bi' beim Baur*) no Schuelbueb gwese,
Do hond 'r als a „nuia Hearr" —
I bi' im erschte Bank drinn gsesse —
Eis 's erscht Mol gea' a Chrischteleahr.
Do ho' mr fascht it z'schnaufe traut
Und ho' Uib bloaß so schrög a'gschaut.

*) Ehemaliger Lehrer von Nesselwang.

Seitdeam ischt itz — i ho' mi bsunne,
Ob's wirkle mögle sei und wohr —
A schöane, lange Zeit verrunne:
Scho' 's fünfezwunzgescht Johr.
Wie Viel ischt unterdesse g'scheah!
Viel Guats, viel Schleachts — i wußt's
nimm meah'!

—

Doch was o Alls derseit ischt kumme,
Die fünfezwunzeg Jährla lang,
Ihr hond an Allem A'theil gnumme
Als Pfarrer dob in Nesselwang,
Hond mit dr Gmui'd viel Freuda theilt,
Doch gwiß o manche Wunde g'heilt.

—

Drum ka' mr guet die Freud voarschtelle,
Die heu't wohl z'Nesselwang wird sei',
Die Alte wearet heu't verzölle,
Wie Ihr no seiet zoge ei',
Doch wisset gwiß o d'junge Leut
Zu Uiber Eahr Viel z'sage heu't.

—

Heu't iſcht g'wiß Alles uf de Füeße,
Heu't will g'wiß Kui'na ſei' der Leſcht,
Heu't wird ma' wohl mit Böllar ſchieße
Reacht feire 's Jubiläumsfeſcht,
Heu't freuet ſe all Uibre Kind —
Wenn i nu o debei ſei' kinnt'!

—

Uf Dös ho'n i verzichte müeſſe,
Und leider bleibe ſchea' dahui'm,
Doch mecht i mi heu't it ausſchließe,
Als Neſſelwanger noh' ſtau' Kui'm,
Drum mui'n i, was i heu't mir denk,
Dös gib 'na ſchriftle gau' zum G'ſchenk.

—

Vor Allem mecht i Uib halt danke
Für Alles, was Ihr mir hond thau',
I will's grad wieder in Gedanke
A bisle mit mr ſeal 'our gau'.
I bitt Uib halt ſchea' um Geduld,
I zahl ja bloaß a alte Schuld.

—

Fümf Johr hond Ihr mi habe müeſſe
Als Schuelbueb in der Zucht und Leahr,
Und hond mi müehſam unterwieſe,
Was Alls zum chriſchtle Leabe g'hear:
Ho'n i dös ſeal Mol g'legt an Grund,
I dank's der Leahr us Uiberm Mund.

—

Und wenn Ihr mi o bei de Dahre
Und bei de Hoor oft gnumme hond,
Thut nix, i bi' debei was woare
Und dank na's itz zu j'der Stund:
Es wird's ſcho' braucht hau', thät i muine,
I bi' ſo beas gwea as die Uine.

—

Und wie i us dr Schuel bi' kumme
Und furt vom liabe Neſſelwang,
Do hond 'r wieder A'theil gnumme,
Und g'ſoargt, daß mir it übel gang,
Hond deam Schtudentle Manches thau',
Hond manche Gulde ſchpringe lau'.

—

Und dreizeh' Johr hond Ihr's so triebe,
I bi' ja kumme all Vakanz —
I denk, es hot 's scho' Uir aufg'schriebe,
Was Ihr hond thau' deam arme Schwanz;
Ihr hond mr gea' a Kapital,
Von Deam i itz Uib Zins bloaß zahl.

—

Und seit se endle ischt vergange
Die fürchteg lang Schtudentezeit,
Seit deam i bi' in Wei'berg gange,
Für dean ma' mi zum Priester g'weiht,
Do hond 'r erscht reacht Alles thau,
Und hond mi g'eahrt und eahre lau'.

—

Für all Dös mecht i Uib heu't danke,
Vergelt's Gott sage taused Mol,
Und weil mi ka' it seal bedanke,
So schick 'na Glückwünsch — Wanna voll!
Und ho' 'na g'örgert, bitt 'na schea',
Verzeihet mr's, soll nimma gscheah!

—

Und hundert wearet heu't ſo denke,
Die ganz Gmui'd Neſſelwang,
Heu't mecht gwiß Jeda Uib was ſchenke
Und hot uf heu't ſi g'freut ſcho' lang.
Drum mui'n i, was i itz Uib ſag,
Dös denkt a Jder an deam Tag.

—

Mir Alle danket Uib vo' Herze
Für Alles, was Jhr Eis hond thau',
Und hommer Uib og'macht viel Schmerze,
Verzeihet's, neahmet's it ſo gnau!
Und wenn Jhr's Eis verüblet it,
So hätt mr no a kleine Bitt.

—

Mir hond Uib itz ſcho' lang als Heare,
Drum bleibet grad no länger do,
Mir wiſſet's ja, Jhr hond eis geare
Und mir halt Alle Uib ſcho' o!
Drum halt mr z'ſemet, iſch it wohr?
Und wär's no fünfezwunzeg Johr!

—

Müeßt's anders ſei' — die Groaße und die Kleine,
Mir Alle thätet heine!*)

*) Name des Pfarrers.

Via ma' ſpare mueß.

So Mancha ſpart bei Tag und Nacht
Und bringt's halt doch zu nix,
Grad wie er ſpart und wie er's macht,
Er bringt kui' Geld in d' Büchs.

—

Oft nimmt mi dös grad Wunder it,
Denn 's Spare iſcht a Kunſt,
Und die ka' halt an jder it,
Noh ſpart er o umſunſt.

—

Do fällt r.r allat ei' a Gſchicht,
Wenn i vom „Spare" hear,
Die iſcht fei' g'ſcheah, ſo wie is b'richt,
Bloaß iſch ſcho' länger hear.

—

Do hat halt ui'ner o reacht g'ſpart,
Hot ſi faſt nix vergunnt,
Hot g'mui't, daß er no uf die Art
O reicher weare kunnt.

—

Doch hot's mit deam grad it preſſirt,
Und hot's g'wiß bleibe lau', —
Natürle, wenn's ui'r ſo probirt,
Noh ka's it anderſcht gau'.

—

Dea' hot amol, weil's ihn grad g'freut,
Im Wirthshaus o ei'kehrt
Und hot do halt wie andre Leut
A bisle was verzehrt.

—

Er lot ſi Bier und Brote gea',
Zwei Röggla o derzue,
's zweit Röggle zwingt a nimmameah'
Und hot ſcho' voarhea gnue.

—

Do denkt er ſi — us Sparſamkeit,
Dös Reſtle nimm i mit,
Sunſt krieget's doch bloaß andre Leut,
Und zahlet mr's doch it.

—

No ſchiebt er's, wie's grad Nea'mad ſieht,
In d' Rocktäſch hinte nei',
„Mei' Weib wird's freue, wenn ſe ſieht,
Daß i ſo ſparſam ſei."

—

De andre Tag wird's fürchteg kalt
Und zieht der Winter rei',
„Itz braucht ma warme Kleider bald,
Die alte raum i ei'."

—

So söt sei' Weib, nimmt Kleider ra
Und hot's in Kaschte g'henkt,
Und er hot itz — der sparsam Ma'
An's Röggle o it denkt.

—

Fümf Monat druf kommt's Fruehjohr meah,
Der Winter war halt lang,
'S Weib sucht die alte Kleider hea
Dob uf em obre Gang.

—

Do bringt s' an wüeste Kittel ra,
Verschimmlet und ganz grau,
Sie schreit vo' weitem: „dumma Ma',
Was hoscht itz do meah' thau'?"

—

No hond se 'n näher untersucht,
Der Rock war sauber hi',
'S Weib schimpft ganz arg, der Ma', dear fluecht:
„Wie kommt dös?" „„Was weiß i?""

—

Und d'Frau fangt wieder a': „Do ſchau!
Do iſcht a fürchtegs Loch,
Do müeßet d' Mäus ja g'freſſa hau',
Doch gwiß a ganze Woch."

—

Wie ſ' rothet lang, wie kommt dös gau'?
Kommts ihm doch in de Si', —
Doch ſöt er nix zu ſeiner Frau,
Was hilft's? — Der Rock iſcht hi'.

—

I frag: Iſcht dös a Sparſamkeit?
Dös ka' doch gwiß it ſei'.
An Kreuzer g'ſpart uf ui'ner Seit,
Drbei vertho' glei drei.

—

Weißt itz, was Alls zum ſpare g'hear?
Do braucht es zweiarlei:
Schau, ſpare mueßt, doch faſcht no meahr —
Mörk's! — — denke o debei!

Mei' Leibſpruch.

Viel Leabesrögle ho'n i gleſe,
Sentenze, Leahrſprüch o derzue,
An alle iſcht wohl ebbes gweſe,
Doch leere Sprüch o gnue.

—

Wer Ebbes will für's Leabe ſage,
Dear mueß o rede noch der Welt,
Und kui' ſo hoache Sprüch rumtrage,
Weil's ihm a ſo grad gfällt.

—

Digitized by Google

So Leabesrögle ſottet zierle,
Reacht kräfteg ſei' und klor und klei',
Der beſchte Spruch iſt dear: natürle
Und prakteſch o debei!

—

Was hilft dös, in der Welt rumſchweife,
Jt alle Leut, die ſind ſo gleahrt,
So Rögle muß ma' könne greife,
No hond ſ' für d'Welt an Wearth.

—

Jtz will i Uib mein Leibſpruch ſage,
Und bitt 'na, denket d'rüber no,
Doch ſollt er Uib o it behage,
Mei' Leibſpruch iſcht er do!

—

Doch mörk' en nu, 's wird Di it reue,
Wirſt ſage: „Wohr iſch!" Woll' mr's ſeah:
Schau: 's Niederliege mueß di freue,
Doch 's Aufſtau' faſcht no meah'!

'S Bleamle im Oktober.

Im Herbſt, wenn's thaut ſcho' voar der Thür,
Und finget d' Vögel nimme,
Do will's mi, i ka' nix derfür,
Faſt allat traureg ſtimme.

—

Dohui'm do heizt ma' wieder ei'
Am Moarge und um zweie,
D' Voarfenſter bringen's o meah' rei',
Dös ka' mi doch it freue?

—

Und dussa schaut bloaß hie und do
Dur d' Neabel raus a Sunne,
Erdöpfel sieht ma höchstens no,
Euscht ischt scho' Alls ei'gwunne.

—

Wenn mi dös örgert, wie i sag,
Noh wird's mr Kui'r verüble,
Daß i oft bleib de ganze Tag
Dohui'm im warme Stüble.

—

Doch schau i gearn uf d' Häuser naus,
Uf d' Wiese und uf d' Halde,
Und ho' mi so vom Fenster aus,
Scho' prächteg unterhalte.

—

Amol, zum Beispiel, siech i gnau,
Ganz wider mei' Erwarte,
A klei's, klei's Bleamle dunta stau'
Grad unter mir im Garte.

—

„Ja Bleamle, liebs, itz hoſch it ſchea',
Du hoſcht Di ja verſpätet,
Die andre ſind ſcho' lang hui'm meah',
Gell, wenn ſ' nu' g'wartet hättet."

—

So ho'n i bei mr ſealber denkt,
Wie i die andre g'ſehe,
Voar Reife hond ſe Köpfla ghenkt
Bis ra uf ihre Zehe.

—

Weil 's Bleamle an am Pläzle ſtoht,
Wo's rüehbeg ſtau' iſcht bliebe,
Und wo kui' arge Wind na' goht,
Drum hot's no länger triebe.

—

„I will nu ſehe, ob's die Nacht" —
Ho' 's z'Obed denkt mit Soarge —
„Ob's heu't die Kälte meah' durmacht,
Ob i 's no ſieh am Moarge?"

—

An etle Moarge ho'n i's doch
Mit Freuda wieder g'ſehe,
Doch mörk i ſcho', daß noch und noch
Um's Bleamle iſcht gwiß g'ſchehe.

—

Am dritte Tag henkt's 's Köpfle ra,
Dös hot mer gar it gfalle,
Am vierte ſinkt's no weiter na,
Am fünfte lot es — falle.

—

Bis 's Bleamle g'ſtoarbe iſcht, wie gſöt,
Sind etle Täg vergange,
Derſeit ho'n i am Fenſter döt
Ganz oigene Gedanke.

—

Uf deare Welt, do geit's ſcho' Leut,
I mueß oft drüber lache,
Die machet ſi it wenig breit
In klei' und groaße Sache.

—

Der oi', der hot a bisle Geld
Und mui't no' in Gedanke,
Itz müeß bei ihm die ganze Welt,
Daß ear do sei, bedanke.

—

An andra hot kui' Geld im Sack,
Hot ab'r a Gold am Krage,
Itz glaubt ear fescht, wenn ear was sag,
Noh dürf kui' Mensch was sage,

—

An andra ischt a groaßa Hearr,
Ganz fürchteg weit weit dobe,
Macht dear o G'schichta, mui't doch ear,
Ma' müeß eahn allat lobe.

—

An andra mui't, er sei reacht schea',
Und thui's o bloaß so scheine,
Ear mui't doch, wenn ear ui'n a'seah,
Dear mueß voar Freuda weine.

—

An andra wieder iſcht reacht g'ſcheid,
Hot etle Büecher g'leſe,
Und bild ſi ei', itz mui'net d' Leut,
Ear hab's mit Löffel g'freſſe.

—

An andra iſcht reacht fürchteg dumm,
Hot ab'r an guete Mage,
Itz mui't er, wenn es ihm grad kumm,
Noh dürf ear d' Welt z'ſammſchlage.

—

Wie mir dös Alles föllt ſo ei'
Am Fenſter ob mei'm Garte,
„O!" denk i, „Leut, do lueget rei'
A bisle in mein Garte!

—

To! ſehet 'r dea'n Stengel döt,
Dös iſcht a Bleamle gweſe,
An deam ho'n i viel Freude ghött,
Drum ka'n i 's it vergeſſe.

—

Dös Bleamle iſcht bei deare Kält
Fümf Täg do dunta g'ſtande,
Und iſcht, i hätt mr's it voargſtöllt,
Earſcht noch fümf Täg agſtande.

—

Ob i bei Uib, Ihr groaße Held,
Wohl o ſo lang müeßt warte,
Wenn i Uib thät bei ſo ar Kält
Na ſtelle do in Garte!?

—

I mui', ſcho' noch am Stündle drauf,
Do thätet Ihr all' ſchreie:
O, laß eis mea'h in's Stüble nauf,
Es iſt eis z'kalt im Freie!

—

Und doch ſend Ihr ſo fürchteg ſtolz,
Was ſoll itz i do ſage?
Dös Bleamle do iſcht bloaß vo' Holz
Und ka' doch mea'h vertrage!

—

Drum denket dra', fällt's Uib meah' ei',
So z'poche uf die Störke,
Und 's wird Uib gar it ſchädle ſei',
Theand Ihr no Ebbes mörke!

—

Dös Bleamle hot ſei' 's Früehjohr gſeah
De Summer und Oktober,
Wie 's gſtoarbe iſcht, war nix mea'h grea',
Do war ſcho' Alles ohber.

—

Bei Uib, do iſcht es gar it b'ſtimmt,
Ob Ihr ſo viel verleabet,
Ob Uib it gar ſcho' 's Früehjohr nimmt,
Ob Ihr im Herbſt noh leabet!

—

Drum lond mr nu', akrat wie i, —
'S iſcht wohl a Leahr, a harte, —
Dös Bleamle nie us Uiberm Si',
Dös Bleamle in mei'm Garte!"

Der Schah vo' Persien.

I denk, es ist Uib all bekannt,
Daß voareg's Johr in eiser Land
Der persisch Schah ischt komme;
Do war a jde Zeitung voll,
Was für a Männle dös sei' soll,
Und wie si dear benomme.

Mir ſind grad ſeal Mol um die Zeit
All Obed meahre junge Leut
Beim Wei' bei nander gſeſſe;
All Obed hot ſi jeder g'ſtöllt
Und hot de Andre mea'h verzöhlt,
Was er vom Schah hab' g'leſe.

—

Amole hommer wieder glacht,
Was doch dear Schah für G'ſchichta macht,
Hond Sache gwißt it wenig.
I ho' no endle müeße gau'
Und ho' zum Schluß no falle lau':
„Dös wär' mr a ſaubre König!"

—

I ho' an weite Weg no g'hött,
Und weil es war ſcho' ziemle ſpät,
So bin i tüchteg g'laufa.
I ho' no lang braucht hui'm zu mir —
Denn plötzle höar i, Schritt a vier
Glei hinter mir drei' ſchnaufe.

—

I ſchau halt um, was dös denn ſei,
Und wenn mir o it fürcht ſo glei,
Do bin i doch verſchrocke:
Do ſieh i denn, kotz tauſed na',
Zwea' groaße, dicke, wüeſta Ma' —
Mei' Herz dös hear i klocke.

—

„Was wend 'r?" ho'n i zue 'na g'ſöt,
„Die G'ſchichte do no Obeds ſpät,
Die müeßt i mir verbitte!"
Doch neahmet mi die wüeſte Ma',
Als gäng' es ſi glei gar nix a',
Sogar in ihre Mitte.

—

„Mir wend Dr ſage, was es ſei,
Heu't z'Obed hoſcht du eis beim Wei'
Fei' g'örgert gar it wenig;
Vom Schah hoſcht eis ſo Zuig auftiſcht
Und g'ſöt, voar Du no gange biſcht:
Dös wär mr a ſaubre König."

—

„A'h ſchröckle, wenn i dös ho' thau';
Ihr wearet doch an G'ſpaß verſtau'?
Do braucht es kui' ſo Gſchichte!"
„„Mir leidet aber kui'n ſo G'ſpaß,
Mir wend dr go' ſcho zeige, daß
Du dearfſt it d' Leut ausrichte.""

—

Do hot mer kochet all mei Bluet,
„Itz Männer", ſag i, „itz iſch guet,
Ihr wend bloaß mit mr ſtreite;
I ſag Uib 's letſcht Mol, lo'nd mi gau',
Und wenn 'r 's wend it bleibe lau',
No wear i 's Uib vertleide."

—

Doch die zwea' lachet mi nu aus,
Und ui'ner brummt glei fürchteg raus:
„Mir fürchtet eis fei' wenig:
Du hoſcht eis zeiget durch dei' That,
Du biſcht a rechter Demokrat,
Hoſcht g'ſchpottet über'n König!"

—

„Itz Männer!“ ſag i, „wird's mr z'dumm,
Wenn Ihr it gond, no keahr i um,
Will mir an Zoarn verſpare;
Doch ho'n i zeiget durch mei' That,
I ſei a reachter Demokrat,
No ſind Ihr beide — Narre!“

—

„Was!?“ ſöt der ander, „itz iſch guet!“
Und ſchlöcht vom Kopf ra mir de Huet,
„Mir danket für die Leahre!“
„„Du aber hoſcht ja o a Fauſt,
Und daß Du Dir's o z'brauche trauſt,
Mueßt leahre gau' die Heare.““

—

I ho' dös kaum im ſtille denkt,
Do ho'n i o ſcho' reachtsum g'ſchwenkt
Und pack ui'n bei ſei'm Krage;
No wirf en uf de Bode na'
Und würg' en, daß der gucte Ma'
Kui' Woart mea'h könne ſage.

—

Doch itz kommt halt der ander Feind
Und hilft deam andre guete Freund,
Hot g'fürcht, i könnten töadte;
Dear reißt mi glei vom andre weck,
Itz ischt die Sach am alte Fleck
Und i in nuie Nöthe.

—

I ho' mr denkt, wenn nu' den Schah --
I sollt's zwar it so offa sa' —
Thät doch der Teufel hole!
Der ander auf as wie der Wind
Und zieht us seine Täsche g'schwind,
Hotz Herrschaft! — a Pistole.

—

Und richteg lögt er uf mi a',
„Itz bischt verloara, liebe Ma'
Mueßt so erbärmle sterbe!"
Doch na' — i schlag mit aller Kraft
Ganz g'schickt uf sein Pistoleschaft,
Und wär's o mei' Verderbe!

—

Uf oi'mol thut's an Teufelskrach, —
Und wieder g'wunne iſcht mei' Sach
Gottlob, 's hot mi it troffe!
I ſchau — na', dös iſcht doch verdamb —
Am Bode leit — — mei' ſcheane Lamp,
Und i ho' weiter — — g'ſchlofe!

A Spaziergang für Leib und Seal.

Amole ſcheint mr d' Sunne ſchea'
Grad uf mei' Pult im Zimmer,
Do denk mr, wie i dös ho' g'ſeah,
Itz goht 's Schtudire nimmer!"

—

I ſuech mr glei mei'n beſſre Rock,
Laß d' Büecher alle liege,
I nimm mei'n Hund mit und mei'n Stock
Und g'ſchwind na über d' Stiege.

—

Jtz wie i nauskumm bei der Thür,
Do ho'n i g'lacht verſtohle;
„Nu', heu't iſch ſchea'", denk i bei mir,
„Ma' könnt's it ſchea'ner mole.

—

„Heu't ſchei't doch d' Sunne it ſo heiß,
Heu't ka' ma' doch no ſchnaufe,
Heu't kommt ma' it ſo glei in Schweiß
Und derf o weiter laufe.

—

„Und d' Luft, die iſcht ſo lieble fei',
So klor und rei' und ſafteg,
An jder Zug iſt nei' und nei',
Wie Zucker grad wahrhafteg."

—

Und doba iſcht ſo dunkelblau
Der Himmel lufteg g'hanget,
Hätt i 's it müſſe bleibe lau',
J hätt 'n ra mir g'langet.

—

Als ob ſi Alles ſunne will,
Reacht g'müethle etle Stündle,
Iſcht Alles rüebeg, Alles ſtill,
Kui' Lüftle goht, kui' Windle.

—

Dös freut doch Jeden in der Seal,
Dös mueß doch Jeder lobe,
Mir hot's amol grad vo'nem ſeal
Mei' Bruſt in d' Höahe g'hobe.

—

Und denk: „weil's gar ſo lieble iſcht,
Goſcht länger gau' ſpaziere,
Do hußa ka'ſcht, wenn d' g'lehrig biſcht,
Für's Herz ja was ſtudire."

—

Und wirkle, wo i ſtand und gang,
Es wird faſt allat ſchea'ner,
Kui' Zeit wird heu't, kui' Weag mir z'lang,
Und d' Freuda allat mea'hner.

—

I bi' grad gloffe wie a Kind,
Rumg'ſtande, noh mea'h g'ſprunge,
Dazu, was i nu' ho' verkinnt,
Laut g'jutzget oder g'ſunge.

—

„Ma' darf vom grade Weag nie gau'!"
Hot d' Mutter g'ſöt eis alle;
Dös ſeal Mol ho'n i 's bleibe lau',
Bi' gloffe, wo 's mr g'falle.

—

I mui', jeds Bleamle freu' 's in Rueh,
Daß i doraus bi' komme,
Und d' Vögel ſinget mr dezue,
Daß mi grad Wunder gnomme.

—

Mit ui'm Woart, 's war a reachte Freud,
I ka' it Alles b'ſchreibe,
I weiß bloaß, daß i Soarg und Zeit
Nimm ſchea'ner könnt vertreibe.

—

Vo' alle Seita Freud und Grüeß,
Soweit i nu' bi' gange, —
Doch endle hot in meine Füeß
Halt d' Müedegkeit a'gfange.

—

„Itz ſotteſcht halt a Bänkle hau'! —
A Bänkle! — ſottſcht Di ſchäme,
I mui', Du könnteſch Dir wohl gau'
Im Gras amol bequeme!"

—

Und grad, wie i mir dös ho' denkt,
Do ſieh i a klei's Bächle,
A Baum, der hot grad drüber g'henkt
Sei'n Kopf als wie a Dächle.

—

Do leg mi drunter voller Freud
Und laß an Schnaufer falle, —
Grad it ſo faſt us Müedegkeit,
Als weil mr 's Plätzle g'falle.

—

I leg mi uf de Rucke na'
Und mach mr's halt reacht g'müethle,
Der Himmel ſchaut uf mi ſo ra,
I pfeiff dezue a Liedle.

—

Noh wie i an der Stellung gnue,
Do thue mi wieder wende,
Und ſtütz mei'n Kopf in aller Rueh
Uf d'Eard mit beide Hände.

—

Itz ſieh i grad ins Waſſer nei',
An deam i ja bi' g'ſeſſe,
Dös iſcht ſcho' ſpiegelklor und rei',
Ja, wunderſchea' iſch g'weſe.

—

Und wie i ſchau ins Waſſer nei',
Reacht wundergea'n vo' obe,
Sind d' Fiſchle etle hundert glei
Grad us anander g'ſtobe.

—

„O meine Fiſchle, ſind 'r g'ſcheid!
Wer wird denn ſo verſchrecke?
I will ja bloaß, weil 's mi grad freut,
A bisle mi verſtrecke!"

—

Als hätten ſ' mi verſtande glei,
So ho'nd us alle Löchle
So klei'ne Köpfle g'ſchaut ganz ſcheu,
Ob 's ſauber ſei im Bächle?

—

Und wie ſe gſeah ho'nd und probirt,
Daß i it ſei ſo g'fährle,
So hot ſ' mei' Neugierd nimm ſchenirt,
Sind komme hundert Päärle.

—

Itz hot es mi grad intreſſirt,
Was d' Fiſch ho'nd für a Leabe,
Und daß kui' Fiſchle ſi ſchenirt,
Ho'n i kui' Zeiche geabe.

—

Und 's hot mi wirkle herzle g'freut,
Dös munter leabhaft Treibe,
Kui' Fiſchle hot ſi weiter g'ſcheut,
Kui's hinte wölle bleibe.

—

Dös war a Leabe und a Freud,
A Wimmle und a Drucke,
A Durchenander und a Streit,
A Zapple und a Zucke.

—

Sie ſchießet bloaß ſo rum und num,
Bald hea'ne und bald dea'na,
So kleine Schwänzla übrall rum,
Doch rüebege faſcht nea'na.

—

Und Alles rührt ſi, groaß und klei',
Die alte wie die junge,
Kaum goht ui's in ſei' Löchle nei',
Glei kommt es wieder g'ſprunge.

—

Doch thund ſi, wie i g'ſehe hau',
Die Fiſch ganz ſchea' vertrage,
A Ide lot de andre gau',
Thut höchſts a bisle jage.

—

A Ide weicht dem andre aus,
Als könnt er ihn ſchenire,
Und ſo thund d' Fiſch im naſſe Haus
A friedles Leabe führe.

—

No ebbes fällt mr bſonders auf,
Sie ſind faſcht allat dunte,
Bloaß ſealte ſchaut ui's oba rauf
Und iſcht glei mea'h verſchwunde.

—

Glei iſcht es wieder z'weiteſcht dunt,
Wenn ui's iſcht hoba g'weſe,
Am liebſte ſind ſe uf em Grund
Und thund do Stui'le leſe.

—

I 'ſchau deam Treibe lang no zue,
Bis i nix Nuis mea'h g'ſehe,
Doch itz geit halt mei' Kopf kui' Rueh,
I weiß it, wie mr g'ſchehe!

—

I denk mr, wie mr dös itz g'fällt,
Thät 's mir it grad ſo g'falle,
Wenn wie die Fiſch uf eiſer Welt
Mir's treibe thätet Alle?

—

A Jder ſollt ſo friedle ſei',
De Nächſte kui'r ſchenire,
A Jder ſollt, ob groaß ob klei',
Den Andre äſchtimire.

—

Und wenn noh Alls ſo rüehreg wär,
Wie d' Fiſchle in deam Bächle,
A Jder wär a reicher Herr,
A Jder hätt ſei' Sächle.

—

Und allat ſott mer, was mr thund,
Nix thoa' bloaß oberflächle,
In Allem gau' bis uf de Grund,
Grad wie die Fiſch im Bächle.

—

I hätt no lang ſo fortbetracht,
Wenn i it g'ſtört wär woare,
Uf oi'mal aber, daß es kracht,
Gellt's mir in meine Oahre.

—

Do ſteigt a Lerchle nauf in d' Höah,
Grad hinter meine Füeße,
Und ſingt und trillert ſcho' ſo ſchea',
I ho' grad loſe müeße.

—

„Wart, Lerchle liebs, i komm dr gau',
Wer wird denn d' Leut verſchrecke!
Du wirſt doch nix dagege hau',
Daß i mi thue verſtrecke?

—

Gelt neideg biſcht, 's kommt mir ſo für,
Und 's macht di ſchei'nts u'ghalte,
Daß i mi bloaß anſtatt mit Dir
Mit Fiſch thue unterhalte!"

—

Uf oi'mal aber iſcht es mir,
Als höar i 's Lerchle ſinge:
„U'gſchickta Ma', i mueß gau' Dir,
An andre Si' beibringe!

—

Es iſcht ſcho' reacht, ſind Ihr do dunt,
Reacht rüehreg und reacht friedle,
Und go'nd in Allem uf de Grund,
Doch loſet uf mei' Liedle!

—

Wenn Ihr's bloaß machet wie die Fiſch,
Noh ho'nd'r wohl kui' Schmerze,
Doch Uiber Bluet dös wird noh friſch
Und kalt wie Uibre Herze!

—

Do hoba geit's a wärmers Bluet,
Do rauf müeßt Ihr Uib ſchwinge,
Und ſo wie mir mit friſchem Mueth
Zum Himmel naufwärts ſinge!

—

Sind rühreg nu' und lond in Fried
Uib ſchmöcke Uiber Eſſe,
Doch ſottet 'r fei' mit am Lied
De Himmel nie vergeſſe!"

—

So hot dös Lerchle über mir
In alle Nota g'ſunge,
Und jedes Wöartle iſcht mr ſchier
Bis z'tiefſcht in's Herz nei' drunge.

—

I bi' an Leib und Seal mea'h friſch
Ganz ſtill noh hui'm mea'h gange,
Doch ho'n i 's Lerchle und die Fiſch
No lang g'höt in Gedanke.

—

Und itz no fallen ſ' mir oft ei'
Und ihre guete Leahre:
In Allem friedle, rüehreg ſei!
Und eiſern Hearrgott eahre!!

Soarge in dr Hui'math von am Schtudente.

(Knittelvers.)

D' Schwöſter vom Studente:

Heu't ho'n i wieder gar kui' Rueh,
De ganze Tag denk i an eiſre Bue,
I glob, i kumm nimm us em Kummer naus,
So lang a it iſcht z'Dillinge draus.
Dös Münka, o dös Sündeneſcht —
I fürcht, Ihr globets o no z'leſcht.

D' Muetter von 'm:

Itz, Föl, itz ſei doch o amole ſtill,
Was oi'mol z'viel iſcht, dös iſcht z'viel!
Und weiſcht, dös iſcht denn doch o it ganz reacht,
Daß D' vom Brueder allat denkſt ſo ſchleacht!

D' Schweſter:

Noi, noi, i möcht 'm grad it weah thoa', Muetter,
D' Schtudente aber z' Münka dinn, o dös ſind Lueder.
I ho' 's ſeal lang it glaube wölle,
Doch loſet nu und lo'nd ena verzölle!
Recht nach der Meſſ' da wartet mir
's Bärbele a bei der Kirchethür.
Do fangt ſe denn glei z'jammre a',
Ihr Brueder Mattheis ſei o wieder uf Münka na,

Und wie ſe dös halt kränke thei,
Weils dött halt hint und voa'n nix ſei.
„Gang, Bärbele", ſag i, „kränk Di it,
Die G'ſchicht iſcht gwiß ſo g'fährle it,
D' Schtudente ſind halt junge Leut,
Do geit es hie und do an Streit
Und trinken ſ' manchmal etle Glas,
Sie müeſſet doch o hau' an G'ſchpaß."
„„„O mei'!"" ſöt ſ', „„„wenns dös bloaß wär,
No wär mei Leid it halb ſo ſchwer.
Dös thät's ſcho' no, wenn's drin in Münka
Bloaß hoore thätet oder trinke.
Do ſiehſcht — i ſollt dr's zwar it ſage,
Es könnt dir o am Herze nage —
Do ſiehſcht, was 's Allerörgeſcht iſcht,
Es iſcht faſt kui'ne mea'h a Chriſcht,
Ja in der Regillio' do ſtoht es kui'z,
Dös Hoiligſcht dös haltet ſe für nuitz.'''"
O Muetter, wie i do verſchrocka bi',
I bring's ſeitdeam nimm us em Si'.
O 's Bärbele mueß mr's a'gſeah hau'
„Gell!" ſöt ſ', „dös will dr it ei'gau'.
Doch ſiah, i mach dr gwiß nix weiß,

I ka' dr geabe an Beweis:
I ſag dr's und 's iſcht gwiß und wohr —
— Umtöſe lond ſe ſi ſogar!
Die chriſchtle Näme legets a,
Und neahmet derfür heidniſch a'.
Und ſchau', i luig it, denn i weiß,
Vom Brueder ſeal, vom Mattheis.
Z' Weihnächte hot er ſeal verzöhlt,
Ma hab 'n itz zum Oberſt g'wöhlt,
Daß man itz nimma nenn' Mattheis,
Daß er in Zuekunft Senior heiß.

D' Muetter:

O Jegges, Jegges, iſcht dös wohr?
Grad gege Berg ſtond meine Hoor
Und d' Hennebrupfe fahr mr auf —
Sogar mißbrauche no die heilig Tauf.
So ho' mr's freile nie voargſtöllt,
Ma hot mr's o nie ſo verzöllt.
I ſag nu', daß der Mattheis o zu dea'ne g'heart,
Wie iſcht doch itz a'fang die Welt verkeahrt.

Nie hot ma' von em g'höart a u'ſchöas
Woart,
War allat der bräveſcht Bue im ganze
Dart.

D' Schweſter:

Ja ſeachet 'r's, Ihr ho'nd's oft gſöt,
Daß 's Schleacht kui' guete Früechte
tröt,
Daß wenn ma ma nimma beate ma'
Und ſchleachte Röda höart bloaß a',
Leichtſinneg iſcht, no kriegt ui'n halt
Der beas Feind z'letſcht in ſei' Gwalt.
De Mattheis ſeah mr nimm as Hearre,
Furiſt, an Affekat, dös wöll a weare.
Er hab's ſcho' öffetle im Wirthshaus g'ſöt,
Er hab's ſcho' aufg'ſetzt und ſtudirt a
Röd,
Mit dear ear wöll voar Gottes G'richt
Schnapsbrüeder helfe, wenn na U'reacht
g'ſchiecht.

D' Muetter:

Itz, Föl, ſei ſtill, i bitt di reacht,
Denn ſchau, mir wird es ſchier gar ſchleacht.

Eiſer Bue thut — i glaub's mol it —
Bei ſöttag G'ſchichta g'wiß it mit.
Der wird ſei' Leabtag kui' Furiſcht
Und bleibt gwiß o a guete Chriſcht.
Denn wenn er heidniſch Zuig a'gnumme,
Dös wär doch g'wiß an Pfarrer kumme,
Und daß er hot an Säbel zoge,
Dös iſcht gwiß hint und voarn verloge.
Beim Mattheis — Du mußt Alls ver-
zölle —
Do ho'nd ſe 's denn ſcho' ſeal ſo wölle.
Sie ho'nd a bisle in en g'ſeah:
Sechs Gulde glei uf oi'mal gea',
Do hot der eiſer mit ſei'ne drei
Bloaß halb ſo viel g'ſeah Lumperei,
Drum iſcht es 's böſcht für junge Leut,
Wenn ma' 'na reacht litzel geit.

Gau', ſtau' und bleibe lau'.

(Leahrſprüch'.)

Für Kinder:

Du mueßt uf d' Öltre allat gau'!
Und nie zu beaſe Kind na' ſtau'!
Und 's Beate gar nie bleibe lau'!

Für d' Öltre:

In Allem mit anander gau'!
Beir Kinderzucht uf d' Füeß fei' ſtau'!
Und 's Streite ſauber bleibe lau'!

Für junge Leut:

Bei'r Nacht gar nie alloi' rumgau'!
Nie hinter uiber Kirch fei' ſtau'!
Und 's trinke ſauber bleibe lau'!

Für Reiche:

Dei' Glück dös könnt fei' wieder gau'!
No thäteſcht go' it ſchea' do ſtau',
Drum — Hoachmuth ſauber bleibe lau'!

Für Arme:

It allat froga: wie wird's gau'?!
A bisle o zum Hearrgott ſtau!
'S Verzage ſauber bleibe lau'!

Für Fromme:

Fei' nimma neaben Weag na gau'!
Und allat uf em Poſte ſtau'!
Deamütheg z' ſei', it bleibe lau'!

Digitized by Google

Für Böäse:

Du dearfscht fei' doch in d' Kirche gau'!
Wear g'falle ischt, dear mueß aufstau'!
Doch 's Falle nochar bleibe lau'!

Eiges ui's für d' Beatschwestre:

Glei noch der Kirche hui'm mea'h gau'!
Und it no lang voar Thür na' stau'!
Und — 's Lästre nochar bleibe lau'!

* * *

Itz will i aber sehe gau',
Ob Ihr die Predegt wend verstau',
Suscht wear i 's 'snächst Mol bleibe lau'!

Vei'lied.

Itz, Brüeder, wemmer luſchteg ſei'
A Stündle ſchea' vertrage,
Es iſt doch Alles bald vorbei
Trotz lache oder klage!

Die Kümmer, Noath und Menſcheſpott,
Verbittret eis bloaß 's Leabe,
Drum hot eis ja der liabe Gott
O Freuda wölle geabe.

—

Ja d' Freud die macht eis wieder Mueth,
Die lindret alle Schmerze,
Und macht mea'h alle Leide guet,
Und einigt eiſre Herze.

—

Drum lo'ndes friſch und luſchteg ſei',
Im Herz drinn it verzage
Und mit am Gläsle guete Wei
De trüebe Si' verjage!

—

Denn Dös iſcht doch a brava Ma',
Der z'erſcht thut ſeine Pflichte,
Doch nochher o mea'h ſinge ka'
Und ſi noch andre richte!

—

Drum, nohmol, wemmer luſchteg ſei',
A Stündle ſchea' vertrage,
Es iſcht doch Alles bald vorbei
Trotz lache oder klage!

Wirthshaus-Röda.

(G'ſchpäſſeg für de G'ſtudirte.)

Loſet, itz trinket bald aus! — i mui',
mir ſottet go' hui'gau'!
Wend Ihr denn no it gau'? — 's
wär itz ſcho' hoach a' der Zeit,

—

Ihr ſind doch fürchtege Hocker, — ſo lo'nd's
Uib halt ſchmöcke vo' mir aus —
Go'nd Ihr aber it hui', gang i für
heu't halt alloi'.

—

Sei it ſo g'ſchpäſſeg, bleib do! — was
hoſcht denn heu't ſo z'preſſire? —
Schau mir trinket dös Glas, dös
bringt di o gwiß it um —

—

Kommſcht ſcho' no früeh gnue ins Bett —
wer wird denn gar ſo viel ſchlofe!
So viel Schlof iſcht it gſund — Kell-
nere bringem a Glas!

—

O warum it? — Ganz geare! — Go glei!
Wenn a nu dobleibt! —
G'ſundheit! — Sind nu gea'n do! —
Singet 'r it no a Lied?

—

Was? Dös ging mir no a, itz mecht i
doch ui'mol a Rueh hau'! —
Kellnre hot reacht, no a Lied! — Kell-
nere gib em Gitarr!

—

Na! itz iſcht es mr z'dumm, Ihr mui'net,
i mach' na de Narre —
No, vo' mir aus no ui's! — Aber
no gommer fei' hui'!

—

Reacht ſo, a luſchtegs! — He! Kellnere mach
kui'n ſo Lärma dohinta!
Neahmet's halt nimma ſo gnau! —
Heu't bin i grad it bei Stimm:

Ihr ſend reachte Tropfe,
Kui'n Schuß Pulver wearth,
Ma ſott Uib reacht klopfe,
Verdrecket bloaß d' Eard!

—

Ma ſott Uib aufhenke
All hinterſchefür,
Und nocha verſenke
Fufzg Stund weit vo' hier!

—

Jtz wenn 'r it hui'mgond,
No bleibet 'r do, —
Doch, Brüeder, was Jhr thond,
Dös — — thue i no o!

Der g'ſtroft Bue,

oder:

Warum i 's geige it ka'.

Mei' Vater hot — wie lang iſch gau'
Acht Johr, ja, bin i gweſe —
Mi 's geige wölle learne lau',
Weil i ſcho' Alls ho' g'leſe.

Ma' ſchickt mi alſo voarderhand —
Itz los, es geit a G'ſchichtle —
Ma' ſchickt mi alſo zum Adſtant,
Dös war — a ſaubers Früchtle.

—

Dear hätt ſcho' ſeal Mol in der Welt
Halt gea're gſpielt an Heare,
Und weil ma' dezue braucht a Geld,
Geit er mir g'ſpäſſeg Leahre.

—

Er ſöt: „Du biſt ein g'ſcheidter Knab',
Drum laß Dir Etwas rathen,
Du darfſt, wie ich erfahren hab,
Daheim ja ſchon in Laden.

—

Da bringſt mir nun — es iſt nicht ſchlecht,
Dein Vaters wird's gern dulden,
Ich lehr dir dafür 's Geigen recht, —
Manchmal 'nen halben Gulden!"

—

Digitized by Google

I ho' mi richteg fange lau',
Und weil mr's it traut z'ſage,
Ho'n i ſein Wille hui'mle thau'
Und kreutzerweis zuetrage.

—

Doch d' Muetter — o dös war a Frau,
Der iſch gar bald aufg'falle,
Daß öfter Geld fehl' und ganz ſchlau
Legt ſ' mir amol a Falle.

—

Amole z' Obed raumt ſe weck
All's Geld drinn in der Kaſſe,
Und hot nu' an am b'ſtimmte Fleck
An halbe Gulde g'laſſe.

—

Drauf löſcht ſe 's Liacht im Lade aus —
I ho' im Zimmer g'leſe —
Noh goht ſe glei in d' Kuche naus
Und iſcht lang duſſa g'weſe.

—

Itz ſchleich i g'ſchwind in Lade num,
Natürle uf de Zehe,
Gang ſicher um de Geldtiſch rum,
Wenn i ſcho' nix ho' g'ſehe.

—

Itz zieh i langſam d' Schublad auf
Und mach noh lange Finger,
Verwiſch — ma' hot ſcho' g'rechnet drauf —
Akrat de reachte Dinger.

—

I ho' mr grad kui' Soarge g'macht,
Ho' gmui't, ſei Alls im reine,
Mir ho'nd noh geſſe bald uf Nacht
So um a halbe Neune.

—

Dernoh, als ob's nix geabe hätt —
Druckt hot's mi unterdeſſe —
Schleich i mi langſam i' mei' Bett
Bald noch em Obedeſſe.

—

Am Morge früeh, um fümfe scho',
Kommt d' Muetter, mi zum wecke,
„Komm Max, es ischt a Vetter do!"
Und nimmt mer glei mei' Decke.

—

„A Vetter do! ah dös ischt g'scheid,
Do bleib i nimma liege",
Und mit dr Muetter voller Freud,
Glei g'schwind na über d' Stiege.

—

Drunt aber bleibt mei' Muetter stau',
I frog: „Wo ischt der Vetter?"
Sie söt: „Er wird glei kumme gau',
Er schaut bloaß noch em Wetter."

—

Noh macht se auf a Kellerthür,
Drin war kui' Funke Helle;
„Der Vetter", söt s', „lot sage dir:
Ma' derf — fei' — gar nie — stehle!"

—

Söt's, ſchiebt mi nei' und Thür mea'h zu,
Itz ſimmer g'ſchiede beide.
„Nu", denk i z'erſcht, i armer Bue,
„Was ſoll itz Dös bedeute?"

—

Was Dös wohl Alles z'ſage hätt?
I ka' mr's it voarſtelle.
„Dea' Vetter! — Halt! — Was hot's noh g'ſöt?
Ma' derf fei' — gar nie — ſtehle!"

—

I — wie der Blitz nei' in mei'n Sack
Und ſuch' mei'n halbe Gulde —
I ho' grad g'mui't, mi treff der Schlag, —
„Itz, Max, itz heißt es — dulde!"

—

Wie 's mir iſcht woare voarderhand,
Dös ka'n i Nea'mad klage:
Stillg'ſtande iſcht mr mei' Verſtand —
Nu' 's Weitre ka'n i ſage.

—

Der Keller hot oa' Guckerl g'höt,
Durch dös sie 's Liacht verloare,
Drum ischt es erscht so ziemle spät
A bisle heller woare.

—

Itz sieh i, was im Keller ist,
Bloaß Kiste, Balle, Fässer,
Voarher do ho'n i 's nie so g'wißt,
Des nächst Mol wiss't i 's besser.

—

„Do stohst itz und wer weiß wie lang,
Du arme, arme Sünder!
Itz schau nu', wie dr Zeit vergang,
Und tröast di, 's komm noh minder!"

—

Doch 's braucht's it, daß noh minder kumm,
Mir isch scho' schleacht gnue gange,
I ho' — der erschte Schreck war rum, —
Denn mit mr seal a'gfange.

—

„Itz mueßt du in deam Loch hin ſei'
O'h' z'trinke und o'h' z'eſſe,
Die andre Buebe, die ſind frei
Und ſpielet unterdeſſe."

—

Doch nocha ho'n i wieder denkt:
„Ganz reacht, du hoſch verdeanet,
Du hoſcht dei' liabe Muetter kränkt!"
Und do — do ho'n i g'heanet.

—

Doch 's Ärgeſcht iſcht — die ganze Zeit,
Dös Nämle müeſſe denke,
I hätt mein Si', um d' Seligkeit,
It anderſcht könne lenke.

—

Z'letſcht endle aber g'lingt's mr doch:
I war a Bueb, a junger,
Natürle krieg i noch und noch
Glei ganz barbariſch — Hunger.

—

I hock uf alle Kiſchte rum,
Ho' gmui't, no wear es beſſer,
O! i hätt könne rum und num
A'packe glei die Fäſſer.

—

Dös dauert Alles fürchteg lang,
Ho' gmui't, es ſei ſcho' z'Obed,
Noh allat rührt ſe nix im Gang,
Kui' Mäusle ſpringt und grobet.

—

Söt wieder Ui'r amol zu mir,
Wie d' Zeit vergang und 's Leabe,
Do wear i ſage: I ka' dir
Fei' ſcho' a Mittel geabe!

—

Doch was i treib und was i denk,
Mir ka' halt gar nix helfe,
Itz wie i endle 's Köpfle henk,
Do läut 's — o mei! — erſcht elfe.

—

Uf oi'mol hear i d' Muetter gau' —
„Ja, ja! — dös iſch ſe gweſe —"
„O Muetter!" ſeufz' i — „He?" hot ſ' thau',
„I bitt 'na um was z'eſſe!"

—

Was geit ſe mir zur Antwort it? —
„Es kommt itz glei der Vetter."
„Dea' Vetter", denk i, „bräucht i it,
Ja wenn nu' dea'n des Wetter —!"

—

Derſeit iſcht d' Muetter ſcho' dervo',
Und i bleib rüebeg hocke;
I glaub, daß i verfärbt mi ho',
Grad 's Bluet hot wölle ſtocke.

—

„O armer Bue, wie goht's dr gau'?" —
I bi ganz troaſtloas woare,
Tief ho'n i 's Köpfle hänge lau',
Ho' Knie g'höt bei de Oahre.

—

Doch Ebbes hot ſi beſſer g'lenkt:
D' Langweil hot ſie verloare.
Die ſeal Stund ho'n i gar nix denkt,
Ho' könne bloaß ſo boahre.

—

Uf oi'mal aber weckt's mi auf —
„Was — zwölfe thuts ſcho' läute,
Itz derf i aber doch bald nauf
Und eſſe mit de Leute!?"

—

Nix iſch, ach Gott, kui' Menſch holt mi,
Mi arme, arme Tropfe, — :
Wie i a Stund alloi' mea'h bi',
Do hear i endle klopfe.

—

I ſieh, wie Ui'ner Thür aufthut,
Ho' g'mui't, es ſei der — Vetter —
Hotz Tauſed, na, — der Vater kut,
„Guet Nacht — itz geit 's a Wetter!"

—

„Max!“ ſöt der Vater, „komm mit rei’!“
Und nimmt mi nei’ in d’ Stube,
Do waret d’ Schweſchtre alle drei,
Und d’ Muetter bringt a Suppe.

—

I ho’ mr faſcht it z’ſchnaufe traut,
Doch d’ Muetter ſöt: „Ka’ſcht eſſe!“
I ho’ bloaß in mei’ Schüſſel g’ſchaut
Und ho’ reacht langſam g’eſſe.

—

Derſeit iſcht Alles mäusle ſtill
In eiſer groaße Stube,
I ho’ ſcho’ g’wißt, was heiße will,
Ho’ g’eſſe ſtill mei’ Suppe.

—

Wie ’s endle aus war d’ Eſſerei,
Do iſcht der Vater kumme
Und hot mi, als ob ’s gar nix ſei,
In d’ Mitt’ vom Zimmer gnumme.

—

„Max!“ ſöt er, „du hoſcht Ebbes thau',
I hätt 's nie möge ſehe,
Itz hoff i aber, du wirſch gau'
Aufrichteg mir ei'gſtehe.“

—

Do ho'n em denn halt Alles g'ſöt,
Was er hot wiſſe wolle,
Nu' hätt i, was i ſeal Mol g'ſöt,
Scho' frühner ſage ſolle.

—

„So — ſo!“ hot er ſo langſam thau',
„Dös ſind mr ſauber Hearre,
I mui', i will in Zuekunft gau',
Dir ſealber 's geige leahre!“

—

Er ſöt's und hot mi bei de Haar
So zwiſche d' Füeß nei' boge,
Doch no it gnue, er nimmt ſogar
Mei'n nuie Fiedelboge.

—

„Dös geit a ſchea'ne Geigerei!
Dei' Vater wird ſchea' ſpiele,
Dös iſcht ja eahr a Reiterei";
Ho'n i mir denkt im Stille.

—

Uf oi'mol aber geit 's an To',
Mir gohts dur Mark und Bui'ner,
„Mei' Vater", denk i, „do ſchau, no',
Dear ka' 's ſo guet as Ui'ner."

—

Mei' Vater hot de Boge g'füehrt
Und uf mr geigt vo' hinte,
Und i ho' voarne reſpondirt,
So guet is ho' halt kinnde.

—

Die Note, die i do ho' g'ſchrie'
Hot mir koi' Leahrer zeiget,
Mei' Vater aber hot, und wie!
Rein us em F ra'geiget.

—

Mei' Vater iſcht a ſtarker Ma',
Dezue dear Fiedelboge,
Kurz — was i g'wiß dir ſage ka':
Es hot ſcho' fürchteg zoge!

—

Die Muſek goht a zeitlang furt,
I ho' mi krümmt und boge,
Itz, wie grad ui' Strich reacht hearſurrt,
Bricht endle doch der Boge.

—

Noh, wie mei' Vater ſie hot duckt —
Hot ſcho' mea'h g'ſuecht die Trümmer —
I — gſchwind zu ſeine Füeß naus druckt,
Und furt — furt us em Zimmer.

—

„Hotz Herrſchaft!" ho'n i mir itz denkt,
„Dös war a Donnerwetter!
Dei' Vater aber, hätt' 's it denkt,
Dös iſcht a ſaubre — „Vetter" ".

—

Uf oi'mal ho'n i hell aufglacht —
Dös nimmt di doch g'wiß Wunder —
I ho'n an Grund g'höt, nu, guet Nacht!
Er freut mi no mitunter.

Wie i bi' ſeal Mol in me'm Loch
So traureg drinne gſeſſe,
Do hätt i — nu, du weißt's ja doch —
Am liabſte Ebbes g'eſſe.

Do ho'n i denn wie andre Leut
Halt denkt, ob mir it z' helfe,
I weiß ſo guet, als wär es heu't,
'S war grad ſo um a elfe.

Do ſieh i kleine Fäßle zwei
Stau' doba uf am Schrage,
„Könnt itz in kui'm do Ebbes ſei',
Dös tauget für dei'n Mage?"

I ſtell glei Kiſchte uf anand
Und klettre dra' in d' Höahe,
I lupf an Deckel mit der Hand,
O mei! Was mueß i ſeahe?!

—

Do ſieh i — — Häring alles voll,
Hätt's grad ſcho' könne ſchmecke —
Na, wenn's ui'n aber hexe ſoll,
Do ka' 's ui'n doch reacht necke!

—

I leg de Deckel glei mea'h drauf,
Was wollt' i anders mache?
Und ſteig zum andre Fäßle nauf,
„Was geit 's wohl do für Sache?"

—

Do ho'n i braucht halt no a Kiſcht' —
Itz wie i bi' am Höchſchte:
Ja — wo die Noath am greaſchte iſcht,
Do iſcht o d' Hilf am nächſte!

—

Was mui'ſcht itz, was es g'weſe ſei,
Was i im Fäßle g'funde?
Hah — Zwetſchga etle hundert glei,
„Itz reichts ſcho' etle Stunde!"

—

Do fang i halt glei z' eſſe a' —
Ho' g'mui't, es wear mr munde,
Doch — wie ma ſi doch täuſche ka'!
I ho' kui'n G'ſchmack dra' gfunde.

—

An anders Mol, wie hätt dös gſchmeckt!
Wie oft war's mei' Verlange!
Itz ho'n i bloaß a etle g'mögt,
Was hoſcht itz? Biſcht do — g'fange;"

—

Doch halt, do fällt mr Ebbes ei',
An Ausweg, gar koi' üble!
„Wenn's itz it ſchmöckt, ſchieb etle ei'
Und itz no drinn im Stüble!"

—

Sechs Zwetſchge ſchieb i in mei'n Sack,
Dös war doch kui' Verbreche,
Doch hätt es ſi am ſealbe Tag
Abſcheule könne räche.

I ho' amol a Todesangſt
A ſchreckliche ausg'halte.
„Mei' Vater! Wenn d' in Sack mir langſt,
No geigſt gwiß wieder 's Alte."

—

Mei' Vater weiß bis heu't no it,
I wer' m's o kaum mea'h ſage,
Es könnt 'n doch — i trau em it —
Zum Geige d' Luſt mea'h plage.

—

Glück aber war's am ſeale Tag,
Daß it ſo weit iſcht kumme,
An ui'tzegs Zwetſchgle us mei'm Sack,
Was für an End hätt's gnumme?

—

I ho' was glearnt us deare G'ſchicht,
Und wear 's in Zuekunft zeige:
Daß 's Beaſe tröt halt beaſe Frücht
Und wär 's o bloaß — beim Geige.

100 Schnaderhüpfla
für
d' Oberländer.
(Berglieder, Weinlieder, Vaterlandslieder.)

In de Berg bin i gern,
Do ho'n i mei' Freud,
Do geits Ebbas z'lache
Bei g'müethliche Leut.

In de Berg hob iſch ſchea',
I weiß an Beweis:
Wenn d'Städter a Freud wend,
No kommens zu eis.

—

Am Herbſt, wenn ſe gnue ho'nd
An dr dreckete Stadt,
No kommens zu eis rauf
Und jutzgen nu' grad.

—

Drum ſimmer halt o gearn
Do hob in de Berg,
Und goht es o Manches
Manchmol üb'rzwerg.

—

In de Berg dob iſch lieble
Und gmüethle und fei',
I mui' 's könn halt nea'na
No gmüethlicher ſei'.

—

In de Berg bi'n i luſchteg,
Bi' heiter und froh,
Wo anders iſch luſchteg,
Doch nea'na a ſo.

—

Und wie ſ' nu' wo anders
O'h Berg könnet ſei,
I mui', i müeßt ſterbe
Die erſcht Stund ſcho' glei.

—

Uf de Berg dob do bi'n i
A voarneahma Ma',
Do ſchau i uf König
Und d' Städt alle ra.

—

Steig i uf de Berg rum,
Grad wie es mr g'fällt,
Do iſch mr's, als wär i
Der Herr vo' der Welt.

—

Uf de Berg ischt es luschteg
Und lusteg und fei',
Do goht mr mei' Herz auf,
I jutzg' und i schrei.

—

Uf de Berg ischt es luschteg
Und lusteg und schea',
I möcht ohne Bergle
Die Welt gar it seah.

—

Eis'r Hearrgott hot's g'wißt, daß
Die Berg sind so schea',
Drum hot er die Bergle
Naufzoga in d' Höah.

—

Und witt amol beate,
Uf Berg gang mr nauf,
Bischt näher beim Himmel
Und 's zieht di grad nauf!

—

Uf de Berg iſcht es lieble
Und lufteg und frei,
Soviel ſuchet d' Freiheit
Und go'nd dra' vorbei.

—

Da drunte im Thäle
Do iſcht es mr z'eng,
Uf de Berg ab'r weiß i
Glei fufzgerlei Gäng.

—

Und wenn i vo' weitem
A Bergle ka' ſeah,
Do lupft's mr mei' Bluet
Und mei' Herz glei in d' Höah.

—

Wenn i amol furt muß
Und furt us de Berg,
Noh goht's i' mei'm Kopf und
Im Herz übrzwerg.

—

A Thal und a Bergle
Und Berg und a Thal,
Und wo ma' grad hi'ſchaut,
's iſcht ſchea' überall.

—

Und ho'n i a trüebe,
A traurege Stund,
Noh gang i uf Berg nauf,
Laß d' Soarga all dunt.

—

Uf de Berg iſcht es lieble,
So feierle ſtill,
Kui' Menſch red't mr drei' und
Kä' thu', was i will.

—

Uf de Berg iſcht es lieble,
So feierle ſtill,
Do redt eiſ'r Hearrgott,
Dear weiß aber viel.

—

Im Unterland dunte
Do ho'nd se viel Feld,
Mir aber sind glückle
Mit weniger Geld.

—

Fümf dobe im Oberland,
Nu', dös möcht i seah,
Die lupfet 's ganz Unterland
Und no was in d' Höah.

—

Mir sind it g'studirt
Und sind it so g'scheid,
Mir sind aber Alle
Aufrichtige Leut.

—

Bei eis braucht's kui' Mode,
Bei eis braucht's kui'n Putz,
Mir sind defür gmüethle,
Ab'r d' Städt oft nix nutz.

—

Und eisre Hütta,
Die sind bloaß vo' Holz,
Mir seal sind solid und
Uf dös simmer stolz.

—

In eisre Hütta,
Do find't ma' kui' Gold,
Doch tausch' mr mit 'm König
Gar nie, wenn er wollt.

—

Mir ho'nd kui'ne Tasle,
It sufzgerlei Speis,
I mui' aber, süeßer
Und besser schmeckt 's eis.

—

Mir thund eisre Hütta
Bei dr Nacht gar it zue,
In de Städt drinne schlofens
Und ho'nd doch kui' Rueh.

—

Und eiſere Kühla
Sind eiſere Schätz,
Do brauch mr kui'n Richtar,
Und brauchet kui' Gſetz.

—

Mir eſſet bloaß Rudla,
D' Milch trink mer dezue,
Und doch ſimmer glückle
Und ho'nd allat gnue.

—

Mir ſchlofet uf Strohſäck,
Dös ſind eiſre Bett,
In der Stadt ho'nd ſe Feadra
Und ſchlofet doch it.

—

Und hommer reacht g'ſchanzet
Sechs Täg in der Woch, —
Am Sunntag in d' Kirche
Und luſchteg dernoch!

—

Und thuet ui'ner U'reacht
Und macht eis a Schand,
Dean ſtroft mit Verachtung
Dös ganz Oberland.

—

Und witt a klei's Völkle,
A reacht rüehregs hau',
No dearfſt bloaß uf Kempte
Und Sunthofe gau'.

—

Und z' Füeſſe glei dea'na,
Do iſcht es ſo ſchea',
All Johr kommt der König
Und will 's wieder ſeah.

—

Und witt ſchea'ne Bergle,
An reacht ſchea'ne Wald,
Noh gang nu' uf Pfronte,
I mui', daß dr g'fallt.

—

Wie ſchea'n es iſcht z' Neſſelwang,
Dös ſag i glei Kui'm,
Do thätet All ſchreie:
Do iſcht er dohuim.

—

A königlichs Schloß ſtoht
In Oberdoarf dob,
Natürle vo' Oberdoarf
Geits gar it gnue Lob.

—

Und z' Günzburg do freuts ui'n
Grad bei jedam Schritt,
Ab'r Ebbes war it ſchea',
I ſag 's aber it.

—

Am Grünte do drobe
Do lieget viel Dart,
Und ſott i all lobe,
I wißt it gnue Woart.

—

Und möchteſt a Städtle
In de Berg drinn alls blau,
Noh mui'n i, du ſotteſt
Uf Immeſtadt gau'.

—

Ja über dös Oberland
Do ſtoht gar nix auf,
Und witt amol gmüethle ſei',
No ſchau halt do nauf!

—

I glaub, daß dös Oberland
Eiſrn Hearrgott ſeal freut,
Drum hot er 's ſo ſchea' g'macht
Voll g'müethliche Leut.

* * *

So oft i ui'n luſchteg ſieh,
Do ho'n i mei' Freud,
Und denk mr, dear g'heart zue
De richtige Leut.

—

Doch iſt ui'na traureg
Bei luſchtege Leut,
Do iſch g'wiß it ſauber,
Sunſt hätt er a Freud.

—

Heu't ſimmer mea'h luſchteg
Und munter und fei',
Was ka' denn it Alls
Uf dr Welt a ſo ſei'?

—

Dös ui'mol do lobet d' Leut
De Himmel und d' Eard,
An andersmol ſchimpfens,
Die Welt ſei verkeahrt.

—

Ab'r i laß nix komme
Uebr Himmel und Eard,
I mui' aber allat,
Die Leut ſind verkeahrt.

—

Und fallet der Himmel
Uf d' Eard amol rei',
Noh ſottet dazwiſche
All Kopfhänger ſei'.

—

Mei' Muetter hot 's gſöt und
Drum glaub i 's ſo feſcht,
Reacht brav und reacht gmüethle ſei',
Ja dös iſt des Beſcht.

—

Und d' Iller iſcht drecket,
Dös thut ſe mit Fleiß,
Sie thut 's, weil ſe fort mueß
Vo' de Berg und vo' eis.

—

Voar ſ' raus kommt zu eis,
Do geit ſe 's gar klei',
Doch nocha do ſpielt ſe
De g'ſchwollene glei.

—

Da drobe a Bergle,
Da drunte der Lech,
Zwiſche beide verjuck' mr
Heu't all eiſ'r Blech.

—

Da drobe a Bergle,
Da drunte der Lech,
Und wemmer ſo fort thund,
Noh geit es a Zech.

—

Vo' der Milch und dem Butter,
Do kriegt ma a Kraft,
I könnt oft verdrucke
Die ganz Welt zu Saft.

—

Und wär i noh gifteg,
Dean Saft nähm i mit,
Und thät o die andre
Vergifte demit.

—

Der Herrgott hot ſeal g'macht
De prächtege Wei',
Wer 's Bier macht, der braucht bloaß
A Bräuknechtle z' ſei'.

—

Und itz wiſſ' mr's gwiß,
Daß dear Wei' do iſcht ächt,
Denn wär do a Waſſer drinn,
Noh wär 's eis ſcho' ſchlecht.

—

Und weil drum dear Wei' do
So gut iſcht und ächt,
Drum laſſ' mr'n eis ſchmecke
Und trinken erſt recht.

—

I ho' mr's oft denkt, und
Es freuet mi ſehr,
Wenn doch nu beim Wirth do
Kui' Wirthshaus it wär.

—

Denn ging i o nocher
All Tag zum Wirth raus,
Noh könnt ma it ſage:
Er hockt im Wirthshaus.

—

Und wär i a Dokter,
Was mui'ſt, was thät i:
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Dös wär d' Medizi'.

—

Und käm nocher ui'ner,
Dems fehlt in de Füeß,
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Noh lupft es ihm g'wiß.

—

Und thät ui'ner klage
Ueber Schmerze im Kopf,
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Noh freut 'n ſei' Schopf.

—

Und thät ui'ner klage
Über Mangel an Schlof,
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Dear ſchloft wie a Grof.

—

Und thät ui'ner klage,
Er hab faſcht kui'n Schluck,
Fümf Schoppe beim Wirth draus,
Noh goht's o'hn an Druck.

—

Der Käs wird us Milch g'macht,
Ma' macht 'n ſchea' rund,
Und weil mr'n gern eſſen,
Drum ſimmer ſo g'ſund.

—

Bei eis wird der Käs g'macht,
Bald klei' und bald groaß,
Im Unterland dunte
Do — ſchwäzet ſe 'n bloaß.

—

I wollt, 's wär die ganz Welt
An ui'tziger Laib,
Noh thät 'n glei freſſe
Sammt Kinder und Weib.

—

Und kommt amol ui'ner
Do rei' in dös Haus
Und iſcht do it luſchteg,
Dean werfe mer naus.

—

Und d' Fleck ſind kui' Städtle,
Und d' Weiler kui' Städt,
Doch biſcht du ſchea' z'friede,
Iſch überall nett.

—

Im Winter do ſchneit's und
Im Früehjohr goht's auf,
Itz könn' mr ja bald mea'h
Uf Bergle do nauf.

—

Im Herbſt um St. Galle
Goht 's Vieh wieder rei',
Dös will' mr it gfalle,
Mueß o wieder nei'.

—

I bi' wie die andre
Betrüebt oder froh,
Und wenn ſi ſi henken,
Noh thu i 's halt o.

—

Und thätet uf Earde
A ſo alle Leut,
Noh gäb es viel weniger
Betrüebniß und Streit.

—

Bei am traurige Bue
Do ho'n i glei gnue,
Bei lueſchtege Leut
Vergoht mr mei' Zeit.

—

Und moarge do wir' i
Mei Uhr dohui'm lau',
Es könnt mr ſonſt wieder
Die Zeit z' g'ſchwind vergau'.

—

I glaub, daß mei' Mage
It g'ſund iſt und toll,
Er will mr glei weah thu',
Iſt er it ganz voll.

—

Seitdeam i mein Mage ho',
Der mi ſo viel koſt,
Seitdeam iſcht o g'ſorgt, daß
Kui' Geld mir verroſt.

—

I ho' allat g'ſpart und
Mei' Geld nie verthau',
Als wie i a Sparbüchs
Mir a'gſchaffet hau'.

—

Wear's Geld hot erfunde,
Dear bild' ſi nix ei'!
Was hot's grad vo' Silber
Und Gold müeße ſei?

—

Ihr ſend reachte Tropfe,
Ihr lo'nd mi nie gau',
Ab'r i bi' der ärger,
Will 's ſeal a ſo hau'.

—

Recht hot's mi do g'freut,
Akrat as wie heu't,
I glaub, daß mi reut,
Wenn 's mir mol vertleid't.

—

Itz heu't bleib mr do; wear
An's Hui'mgau' nu' denkt,
Dear wird drunt im Keller
Am Fäßle aufg'henkt.

—

Der Wirth iſcht a Tropf und
A g'ſchpäßiger Ma',
Daß ear bei kui'm Freund a
Leer's Krügle ſea'h ka'.

—

Mei' Weib dahui'm mui't,
Beim Wirth ſei 's it gſund,
Der Wirth iſcht 's ganz Johr do,
Iſt doch kugelrund.

—

Beim Wirth do iſch lieble
Und g'müethle und nett,
Nu' wird 's mit dem hui'mgau'
Heu't o wieder z'ſpät.

—

Was iſch no? Mir ſtöllet
Moa'n wieder de Ma',
Damit 's eis moa'n z' Obed
No meah' freue ka'.

*
* *

Mir mögen de König
Und er mag eis o,
's ischt allat so g'wese
Und 's bleibt scho' a so.

—

Mir mögen o 's Vaterland,
Deam lommer nix g'scheah,
Am liabste de Hearrgott,
Dear hot's eis ja gea'.

—

Und schimpft ui'r de König
Und 's lieb Vaterland,
Dean hau' mer, daß hinte
Nausfliegt sei' Verstand.

—

Und schimpft ui'r de Hearrgott,
Ja was wär denn dös?
Dean hau' mer zu Butter,
Verdruck'n en zu Käs.

—

Anne ſiebzge hot's g'ſchnöllt,
Hot's gfuiret und blitzt,
Do hommer d' Franzoſe
Mit Kugle a'gſpritzt.

—

Bei eis iſt a jder
A Ma' vo' der Spritz,
Dear frißt ſo Franzoſe
Glei zwunzg uf ui'n Sitz.

—

Und wenn's wieder a'goht,
Noh gommer mea'h mit,
Und käm der Mac Mahon,
Mir fürchtet eis it.

—

Doch mui'n i, es thät faſcht
Jt gar ſo leicht gau',
J müeßt ſtatt de Bergle
An Schießprügel hau'.

—

Napoleon ischt g'falle,
Dear elende Tropf,
Bei eis hätt ma' 'n früehner
Scho' gnomme beim Schopf.

—

D' Franzose ho'nd Schläg kriegt,
Es g'schieht ehna reacht,
Sind leichtsinneg g'wese,
Drum goht 's 'na so schleacht.

—

Und wenn 's wieder sei' müeßt,
No prügle mr's mea'h,
Bloaß müeßt es dös nächst Mol
Noh ärger fei' g'scheah.

(Beigabe.)

An Bayerns Königin.

Hab einmal Edelweiß gepflückt,
Da war ich hoch entzückt,
Hab Rosen selbst im See erblickt,
Da war ich ganz beglückt.

Und dennoch — nicht verschwiegen
sei's —
Ich Edleres und Bess'res weiß,
Dem über Ros' und Edelweiß,
Gehört mein Lob, gebührt mein
Preis!

—

Ich fand's auch in den Bergen
drinn:
Wo Edelweiß und Rose blüh'n
Da fand ich's und bewahr's im
Sinn: —
Der Bayern edle Königin!

Irdiſche Größe verbunden mit — Kraft,
Oft auf der Erde Erhabenes ſchafft.

—

Irdiſche Größe verbunden mit — Geiſt,
Man auf der Welt noch erhabener preiſt.

—

Irdiſche Größe — mit Güte vereint,
Mir auf der Welt das Erhabenſte ſcheint.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Voarwoart	5
Der leichtſinneg Bue	8
D' Bearejagd	12
Herrn Heine zum 25jährigen Jubiläum als Pfarrer von Neſſelwang . .	16
Wie ma' ſpare mueß	23
Mei' Leibſprnch	28
'S Bleamle im Oktober . . .	30
Der Schah vo' Perſien	38

Seite

A Spaziergang für Leib und Seal . 45
Soarge in dr Hui'math von am Schtu-
dente 59
Gau', ſtau' und bleibe lau' . . . 65
Wei'lied 68
Wirthshaus-Röda 71
Der g'ſtroft Bue 75
100 Schnaderhüpfla für d' Oberländer . 95
An Bayerns Königin 121

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Im Verlage der **Jos. Kösel'schen** Buchhandlung in
Kempten
ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Etle Hagabutza.

Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart

von

Franz Keller, Verfasser der „Doaraschleah".

Zweite Auflage.

12°. auf ff. sat. Pap. broch. Preis 36 kr.

Das Nöthigwerden dieser **zweiten Auflage** schon wenige Wochen nach Erscheinen der ersten spricht laut dafür, daß Herr Pfarrer Franz Keller der „schwäbische Kobell", bereits der Liebling seiner schwäbischen Landsleute geworden ist. Der Dichter hatte also ganz Recht, wenn er, sich als Doktor gegen schlechten Humor einführend, in der „Voarred' zue d'r zwoite Auflag'" sagt:

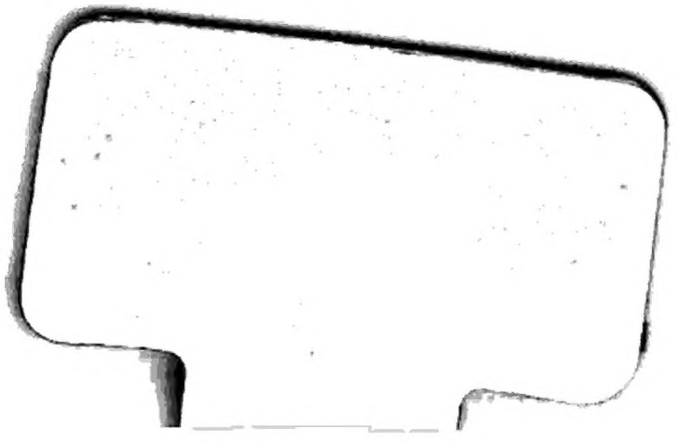
„Alz nimmt so Hagabutza ei',
Und g'holfa hat's, i sags ui fei';
Scho' Viele hand m'r g'schrieba,
Ihr Weahtag sei v'rtrieba".

In der That sind diese „Hagabutza" als Arznei

„. . . so leicht nimma, glei isch g'scheah,
Schlecht theand si gar koim macha;
Und thut oim ebba ebbas weah,
Isch höchstens von deam Lacha."

Und diese „Hagabutza“ = Arznei, die er „no mal repatiera“ mußte, widmet der Herr Verfasser nun seinen Landsleuten mit den Worten:

Dau handrs iez, ihr Schwäbala,
I moi', sie sottet klecka;
Jez fanget nu glei 's Blätt'ra a'
Und land's ui wackr schmecka.
Und daß i dös doch nit vergiß:
Dia Medici', dia hält ui g'wiß;
In zwoi Jauhr und in druia
Isch no, as wia a nuia.
Gell, laß di's Geld it ruia!

Im vorigen Jahre erschien von dem nämlichen Herrn Verfasser im gleichen Verlage: **Doaraschleah** von eigene und frende Hecka. Eine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart. **Zweite Auflage**. Preis broch. 28 kr. gebunden in R. u. E. Leinwand 42 kr., in ganz Leinwand 48 kr.

Digitized by Google